



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

SEPTEMBER/OKTOBER 2012

www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen



DER BEGLEITER-PFLEGEDIENST Seite 4

PORTRAITS VON LOHBRÜGGERN AUS ALLER WELT TEIL II Seite 6/7

FAMILY-LITERACY Seite 8

EIN BUNTER SOMMER IN LOHBRÜGGE Seite 10/11

PINNWAND Seite 12

EDITORIAL



Kirsten Sehgal



Manuel Menzel



Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

die dritte Ausgabe der Stadtteilzeitung im Jahr 2012 ist nun erschienen. Sie finden hier wieder viele Berichte über Aktivitäten, Neuigkeiten und interessante Projekte in und um Lohbrügge. So setzen wir beispielsweise unsere im Frühjahr begonnene Portraitreihe über die kulturelle Vielfalt der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils fort. Darüber hinaus berichten wir in dem Artikel „Ein bunter Sommer in Lohbrügge“ über fünf große Veranstaltungen und Feste, die wir gemeinsam mit vielen von Ihnen organisiert und gefeiert haben. Ein weiterer Bericht befasst sich mit dem bereits im April entschiedenen Architekturwettbewerb zum Um- bzw. Neubau der beiden Lohbrügger Schulen (Stadtteilschule & Gymnasium Lohbrügge) am Binnenfeldredder. Wir hoffen dass die Artikel unserer Redakteurinnen und Redakteure Ihr Interesse finden und wünschen viel Vergnügen beim Lesen der Stadtteilzeitung.

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Menzel & Kirsten Sehgal

stadtteilbüro
Lohbrügge

SITZUNG DES STADTTEILBEIRATES IM NOVEMBER

Die **nächste Sitzung des Stadtteilbeirates** findet am **Mittwoch, 14. November 2012 um 18:00 Uhr im Haus brügge** (Leuschnerstraße 86) statt. Themen sind, neben der Entscheidung über aktuell vorliegende Anträge an den Verfügungsfonds, die erneute Vorführung der **Diashow zur Geschichte der Alten Holstenstraße** (von der AG Geschichte erarbeitet) sowie die Präsentation der **Ergebnisse aus dem Workshop zur Halbzeit der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost**.

Der Stadtteilbeirat setzt sich aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Vertretern von Einrichtungen und Vereinen aus Lohbrügge, aus Politik, Verwaltung sowie aus Schulen und Wohnungswirtschaft des Stadtteils zusammen. Die Mitglieder des Rates diskutieren über tagesaktuelle Themen aus Lohbrügge und vertreten die Meinung des Stadtteils nach außen. Sie entscheiden außerdem mit über die Projekte, die im Rahmen der Quartiersentwicklung durchgeführt werden. Darüber hinaus entscheidet der Stadtteilbeirat über die Verwendung des Verfügungsfonds, der eine Summe von 20.000 EUR pro Jahr umfasst. Die Gelder aus dem Verfügungsfond stehen für Projekte innerhalb Lohbrüggens zur Verfügung. Hier können Vereine und Einrichtungen, aber auch Bewohner und Einzelpersonen Anträge für kleine, in sich geschlossene Projekte stellen, die dem Gemeinwohl des Stadtteils dienen.

Alle Lohbrüggerinnen und Lohbrügger sind herzlich eingeladen am Stadtteilbeirat teilzunehmen!



VFL LOHBRÜGGE: AUSZEICHNUNG FÜR DIE JUGENDARBEIT



Die Egidius Braun Stiftung des DFB würdigte die sozial integrative Jugendarbeit des VfL Lohbrügge und zeichnete den Verein aus, indem Sie 16 Kinder und zwei Betreuer 10 Tage lang an die Ostsee einlud ins Ferienlager „Lenster Strand“.

Vom 20.7. bis 29.07. verbrachten die

Jungs aus den Jahrgängen 1999 bis 2002 bei bestem Wetter tolle Tage in der Nähe von Grömitz.

Neben zahlreichen Aktivitäten auf der Anlage des KSV Neumünster, z.B. ein Training mit dem U 15 Nationaltrainer Paul Schomann, war der Besuch der Karl May Festspiele in Bad Segeberg genauso ein Highlight wie der Tag im Hansa Park.

Insgesamt waren Mannschaften aus 10 Landesverbänden des DFB im Camp und somit 160 Kinder und 20 Betreuer/ Trainer. Es waren unglaubliche 10 Tage, die der DFB und dessen Mitarbeiter, allen voran Campleiter Klaus Heise, dort veranstaltet haben. Langeweile war ein absolutes Fremdwort und manche Jungs waren froh um 22 Uhr in Ihren Schlafsack zu krabbeln.

Dieses Feriencamp wird den Jungs in ewiger Erinnerung bleiben, denn sie kommen alle aus sozial benachteiligten Familien, wo Urlaub in der Form selten vorkommt.

Der VfL Lohbrügge möchte sich auf diesem Wege nochmal beim DFB für die Auszeichnung bedanken und ebenso Herrn Harald Wende danken, der sich spontan bereit erklärte Trainingsanzüge für diese Reise zu sponsoren.

Jetzt geht es gut erholt in die neue Saison mit einem neuen Kunstrasen ab Oktober.

Text & Fotos: Michael Büge, VfL Lohbrügge



Gut gepflegt & gut begleitet!

Der Begleiter

Pflegedienst

Individuelle psychosoziale & medizinische Hilfen

Text und Foto: Der Begleiter

DER BESONDERE PFLEGEDIENST

Pflegedienste gibt es viele – den „Begleiter“ gibt es nur einmal. Seit mehr als 26 Jahren leistet der Verein individuelle Hilfen im Raum Bergedorf. An vier Standorten bieten die 60 Mitarbeiter Eingliederungshilfen wie zum Beispiel Betreutes Wohnen, Ambulant-psychiatrische Hilfen, Ergo- und Arbeitstherapie, Beratung, Gruppenangebote und vieles mehr.

Und seit neuestem besuchen die Mitarbeiter des kleinen, persönlichen Pflegedienstes Menschen, die Pflege und Unterstützung brauchen, in ihrem Zuhause. „Wir möchten, dass unsere Klienten sich richtig wohl und gut aufgehoben fühlen“, sagt Pflegedienstleiter Martin Baumgart. „Deshalb nehmen wir uns viel Zeit, um sie und ihre gesamte Lebenssituation kennen zu lernen und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen zu können“. Hausbesuche im Akkord, bei denen nur das Nötigste gemacht wird, gibt es beim „Begleiter“ nicht.. Statt dessen ist immer Zeit für einen kleinen Plausch. Ein großer Pluspunkt ist auch das Netzwerk mit Ärzten, Therapeuten und Behörden, auf das „Der Begleiter“ zurückgreifen kann.

Das Büro des Pflegedienstes am Brookdeich 16 ist montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr und nach Absprache zu erreichen unter Telefon 040/66870036. Internet: www.der-begleiter.de



Pflegedienstleiter Martin Baumgart und Isabel Horstmann kümmern sich zusammen mit drei Mitarbeitern um pflegebedürftige Menschen.

NEUES BEIM BEGLEITER

Vor Kurzem konnten im Neubau am Sander Markt / Harders Kamp 25 Apartments und Wohnungen bezogen werden. Ein großer Teil der Bewohnerinnen und Bewohner kann dabei auf „Ambulante Hilfen Harders Kamp / BeWo Bergedorf“ zurückgreifen, die im Erdgeschoss des Gebäudes eingezogen sind. Das angegliederte Stadtteilcafé wird übrigens noch im Oktober fertig gestellt. Es wurde aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) für Lohbrügge gefördert und steht neben den Hausbewohnern auch Gruppen aus dem Stadtteil zur Verfügung. Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an: Lutz Jobs unter E-Mail: l.jobs@der-begleiter.de

*Der Neubau des Begleiter e.V.
am Harderskamp*



LANGE NACHT DER KÜNSTE AM GYMNASIUM LOHBRÜGGE

Wenn Schattenwesen durch den Nebel kriechen, Rockmusik ertönt und Totempfähle einen anstarren, dann ist es wieder soweit: Die lange Nacht der Künste. Alle Jahrgangsstufen von 5 bis 12 stellten ihre Erzeugnisse aus, Theateraufführungen, Kurzfilme und Architektur waren zu sehen und auch Unterwas-serwelten im Einmachglas. Zur Einstimmung auf die Sommerferien war diese traditionelle Veranstaltung ein schöner Rückblick auf das fast vergangene Schuljahr. Das Ganze fand statt unter dem Motto „Asia“, da durften Frühlingsrollen und Nudeln natürlich auch nicht fehlen. Einer der vielen Höhepunkte war auf jeden Fall die filmische Reportage über die Entstehung der Rockoper A.I.D.A. Activation! in Zusammenarbeit mit dem Opernloft Hamburg. Sänger und Musiker des Gymnasiums Lohbrügge waren dabei, und auch das Bühnenbild wurde von Schülern gestaltet. Schon seit zwei Jahren besteht diese erfolgreiche Kooperation im Rahmen von TUSCH – Theater und Schule.

Viele Besucher waren gekommen und staunten, was hier an Ideen und Können gezeigt wurde. Die Stimmung war ausgelassen, und wer sich mal kurz entspannen wollte, konnte bei leckerem Essen und kühlen Getränken einfach ein bisschen plaudern, den Eltern endlich einmal die Kunstlehrer vorstellen oder sein Kunstwerk zeigen. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die schon wieder Vorfreude auf das kommende Schuljahr machte.

Anja Pietzarka, Gymnasium Lohbrügge



MEIN BERGEDORF Eine Fotoausstellung des Projektes 1001 Chance

Seit 2011 setzt der Bildungsträger SBB Kompetenz in Bergedorf das mit Geldern des Europäischen Sozialfonds geförderte Lern- und Trainingszentrum für muslimische Frauen „1001 Chance“ um. Mit den Teilnehmerinnen werden individuelle Berufsperspektiven erarbeitet, die auch Qualifizierungen beinhalten und zu einer Eingliederung in die Arbeitsgesellschaft führen sollen.

Innerhalb des Kurses wurde ein Kreativ-Projekt durchgeführt: die Frauen lernten mit Medien wie Fotografie und Video umzugehen und setzten sich unter dem Titel „Mein Bergedorf“ mit ihrem Wohnort auseinander. Um Situationen aus ihrem Alltag festzuhalten, wählten sie Orte, in denen sie sich erholen, die sie besonders interessant finden und allen anderen zeigen möchten. In Kleingruppen fotografierten sie ihren Stadtteil oder auf ihren Familienfeiern. Für einige Tage wurde die Digitalkamera ihr Begleiter.

Die Ergebnisse sollten im Rahmen des Bergedorf-Jubiläums auch öffentlich ausgestellt werden: Ende August wurde mit einer Vernissage, die Frau Dr. Stöckl aus dem Bergedorfer Bezirksamt eröffnete, die 3-tägige Ausstellung im neuen CCB eröffnet und von vielen Bergedorfern sehr interessiert aufgenommen.

„Wir hätten nicht gedacht, dass wir so etwas können und jetzt sind wir stolz!“ war die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen, „wir konnten endlich zeigen, dass wir auch imstande sind, etwas anderes zu machen“. Viele nette und interessante Gespräche wurden mit den Besuchern geführt und es war für alle ein besonderes Erlebnis. „Ich war noch nie in meinem Leben in so einer Ausstellung. Endlich komme ich aus meinen vier Wänden heraus, ich bin dankbar für so eine Möglichkeit.“

Die Frauen aus 1001 Chance möchten sich bei allen Bergedorfern herzlich bedanken für das große Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen zu ihrer Foto-Ausstellung (19 Seiten im Gästebuch - und 3 Kaufinteressenten für Bilder!).

Text & Fotos: Christa Rosenboom, SBB Kompetenz gGmbH





PORTRAITS VON LOHBRÜGGERN

Martyna Paech Polen

Die zweite Heimat

Ron ist fast zwei Jahre alt und spricht Deutsch und Polnisch. Seine Eltern, Martin und Martyna Paech, sind ganz erstaunt, wie viel er schon sprechen kann. „Wir reden ja auch viel“, sagt Martyna Paech.

Warum ist Martyna Paech nach Deutschland gezogen? „Wegen der Liebe“, antwortet sie. Ihren Mann hat sie über gemeinsame Freunde kennengelernt. Und als es darum ging zusammenzuleben hatte sie gerade Ihr Studium beendet und Martin Paech hatte einen guten Job und konnte kein Polnisch. Heute ist er beeindruckt, wie viel sein Sohn schon spricht und versteht. Seit seine Frau mit dem Sohn Polnisch spricht, versteht er selbst Polnisch. Martyna Paech kommt aus Szubice. Das liegt an der Grenze zu Deutschland. Über die Brücke von Frankfurt an der Oder kommt man dort hin.

Martyna Paech hatte Deutsch als Schulfach – seit der vierten Klasse. „Ich habe es nicht so gern gesprochen, weil ich immer Angst vor Fehlern hatte“, erzählt sie. Weder von der Angst noch den Fehlern merkt man heute etwas. Zu Beginn vermisste sie ihre Freunde, die Familie und die Heimat. „Es war schwer Freunde zu finden“, sagt Paech. Beim Reiten und Arbeiten hat sie Freunde gefunden.

2004 ist Polen der Europäischen Union beigetreten. Martyna Paech findet das

Europa eine „große Idee“ ist. Sie hat Politikwissenschaften studiert und den Abschluss 2003 gemacht. Ein Jahr zu früh. Polnische Universitäts- und Berufsabschlüsse werden erst seit dem EU-Beitritt anerkannt. Sie hat eine Ausbildung zur Telekommunikationskauffrau gemacht und bis zur Babypause bei der Telekom gearbeitet. „Das erste Jahr mit Ron war turbulent“, erzählt sie, „heute bin ich gelassener.“ Sie habe viel Zeit, aber wenig Freizeit gehabt mit dem Kind. „Integration bedeutet, dass man sich dort einbringt, wo man lebt“, findet Paech. Sie macht beim MiMi-Projekt mit. Im Elterntreff Billebogen leitet sie die polnischsprachige Gruppe für Eltern mit Kinder, jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr. Am Ende des Jahres beginnt sie die Ausbildung zur anerkannten Gesundheitsreferentin. Außerdem möchte Paech norddeutsches Platt lernen. Polnisch zu lernen sei schwierig, weil die Grammatik kompliziert ist. Aber es gibt einen Wuppertaler, der perfekt Polnisch spricht und in Polen ein Star ist: Stefan Müller. In Deutschland lief der Film „Polnisch für Anfänger“ und in Polen erfreuen sie die Menschen an seiner Sicht auf die Einwohner.

„Lohbrügge ist meine zweite Heimat“, sagt Martyna Paech und: „Ich bin froh, dass ich mich hier so wohl fühle.“ Polnische Staatsbürgerin möchte sie bleiben. Die Möglichkeit mit zu bestimmen nimmt sie trotzdem gerne wahr: „Es ist schön, dass ich hier an den Bezirkswahlen teilnehmen kann.“

Olga Diewold Russland

Integration beginnt im Kopf

Kreativität ist Olga Diewolds Thema. Sie hat darüber in Moskau promoviert.

„In Russland war das Thema ungewöhnlich“ erzählt die promovierte Pädagogin. In Russland musste Olga Diewold ihre deutschen Wurzeln verstecken. In der Öffentlichkeit sprach sie kein Deutsch, ihr Mädchenname Olga Christ war auffällig. In Deutschland musste sie die deutsche Sprache neu erlernen, weil das Deutsch der Russlanddeutschen sich vom modernen Hochdeutsch unterscheidet. Frau Diewold hat sich nach der Wende entschieden nach Deutschland auszuwandern, während sie an ihrer Promotion arbeitete: „Ich habe mich nicht getraut, das an der Bildungsakademie zu erzählen, weil ich Nachteile befürchtet habe.“ Der Weg von der Bildungsakademie in Moskau an die Adolf-Diesterweg-Schule war lang. Selbstbestimmtheit war dem russischen Erziehungssystem unbekannt. Es zählten Gehorsam und Perfektion. „Ich habe mich geschämt, weil ich nicht alles verstanden habe“, sagt Frau Diewold über ihre ersten Gehversuche in Hamburg. „Ängste sind normal auch von Einheimischen gegenüber Ausländern“, findet sie. „Integration fängt im Kopf an“ sagt Frau Diewold und erklärt: „Man braucht eine positive Einstellung: Ich bleibe hier und ich will hier etwas erreichen.“

Etwas erreicht hat sie: Ihren Traum-



AUS ALLER WELT TEIL 2

Texte: Sigrun Priemer

Fotos: Cornelius Kalk

job. Olga Diewold ist Kulturvermittlerin in Neuallermöhe. „Ich möchte Brücken bauen zwischen der Schule und dem Elternhaus“, beschreibt sie ihre Tätigkeit. Die Erwartungen von Eltern aus dem russischsprachigen Raum an die Lehrer und die Schule sind oft nicht vereinbar mit den deutschen Schulalltag. Sowohl Eltern als auch Lehrer können sich an Frau Diewold wenden. Sie ist in beiden Kulturen zu Hause, kann beide Sprachen fließend und kann so beiden Seiten helfen. Anfangs hat Olga Diewold ehrenamtlich vermittelt, später auf Honorarbasis. „Können Sie schreiben, dass die Jutta Dittmar sich sehr für den Stadtteil eingesetzt hat?“ fragt sie. Jutta Dittmar, die ehemalige Schulleiterin, hat der Schulbehörde eine feste unbefristete Stelle für eine Fachfrau aus dem Kreuz geleiert. Diese Stelle besetzt nun die Fachfrau Olga Diewold, die glücklich mit ihrem Job ist. Erziehungsberatung bietet sie im Elterncafé an, außerdem setzt sie an der Schule das Programm Family Literacy (FLY) um (siehe auch Seite 9), bei dem Eltern und Kinder zusammen Deutsch lernen. Bei allem, was sie erzählt, strahlt die Frau mit den großen blauen Augen eine mitreißende Begeisterung aus, dass man sich am liebsten selbst von ihr beraten ließe. Sie sagt: „Ich liebe Kinder“. Sobald Olga Diewold in der Pausenhalle steht, sieht man, dass die Kinder auch sie lieben. Sofort wird sie umarmt. „In Lohbrügge lebe ich privat, ich fühle mich in Bergedorf zu Hause“, sagt sie.

Helmuth Sturmhoebel Deutschland

Für die Sache

Bei Helmuth Sturmhoebel steht man sofort im Esszimmer, wenn er die Tür öffnet. „Es ist der Verkaufsraum eines alten Milchladens“, erklärt er. Das Haus im ehemaligen Sande hat Geschichte. Helmuth Sturmhoebel macht Geschichte. Er packt lieber an, als dass er debattiert. Helmuth Sturmhoebel ist Sonderschullehrer an der Grundschule Max-Eichholz-Ring, einer der beiden ersten Schulen in Hamburg mit Integrationsklasse.

Mit seiner Frau Elke, die Reisejournalistin ist, reist er durch die Welt. „Der Horizont weitet sich“, sagt Sturmhoebel über seine Reisen. Seinen Horizont erweitert hat Sturmhoebel schon als Schüler. Bevor er ein Jahr als Austauschschüler in den USA war, engagierte er sich in der evangelischen Gemeinde als Jugendleiter. Wieder in Deutschland entschied er sich gegen die Religion und übernahm 1978 seinen ersten Jugendweiherkurs in Bergedorf. „Es geht darum, Verantwortungsethik zu vermitteln“, erläutert er. 1973 trat Sturmhoebel den Jusos bei und nach dem Nato-Doppelbeschluss wieder aus. Heute sitzt er als Parteiloser für die Linke im Stadtteilbeirat Lohbrügge. In der Bezirksfraktion der GAL war Sturmhoebel auch als parteiloses Mitglied mehrmals vertreten. Bei den Friedensdemos in Bonn war er dabei und kurze Zeit DKP-

Mitglied. „Parteidiskussionen sind nichts für mich“, sagt er und: „Ich engagiere mich lieber für die Sache und suche mir Bündnispartner.“

Zum Beispiel im Vorstand und als Mitarbeiter für den ZornRot e.V., der Beratung bei sexualisierter Gewalt anbietet, und seit 34 Jahren bei der AWO im Kreis Bergedorf. Der große, aufrechte Mann mit dem grauen Haar ist immer konkret. „Integration beginnt, wenn der Mensch da ist“, sagt er. „Sprachkurse für Eltern sind wichtig. Wenn die Menschen hier ankommen wollen, dann lernen sie die Sprache.“ Die Entwicklung des Stadtteils bringt er sofort in den Zusammenhang mit den neuesten Sparvorhaben des Senats. „Wir brauchen mehr Geld für die Jugendarbeit, nicht weniger“, sagt er, und: „Jugendliche bewegen sich in einem Umkreis von 500 Metern um ihr Elternhaus, deswegen muss die Jugendarbeit vor Ort stattfinden.“ Für Senioren gelte Ähnliches. Er ist in Bergedorf aufgewachsen und dort geblieben. Helmuth Sturmhoebel hat direkt nach dem Abitur seine Frau geheiratet. Glücklich verheiratet sind sie nach fast 37 Jahren immer noch. „Wir gehen jeden Mittwoch in die LOLA tanzen“, erzählt er. Es versteht sich von selbst, dass Sturmhoebel an der Gründung des LOLA Kulturzentrum e.V. nicht ganz unbeteiligt war.

„Die Stunde vor elf ist mir heilig“, sagt er. Zur Ruhe kommen vorm Schlafen sei wichtig. Zur Ruhe kommen er und seine Frau im Wohnzimmer beim Lesen.

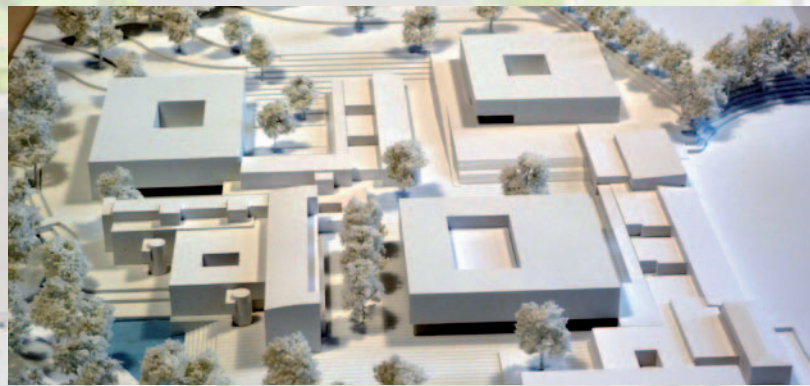
WETTBEWERB FÜR NEUBAUTEN STADTTEILSCHULE UND GYMNASIUM LOHBRÜGGE ENTSCHIEDEN

Im Rahmen der Hamburger Ganztags-Schulreform werden auch die Stadtteilschule und das Gymnasium Lohbrügge baulich ergänzt. Für die Neubauten der beiden Schulen wurden aus insgesamt 206 Bewerbern zunächst 10 Architekturbüros ausgewählt, die Entwurfskonzepte einreichten. Ende Juni 2011 entschied eine Jury unter Vorsitz des Hamburger Architekten Prof. Bernhard Winking sich für den Entwurf der Firma Gerber Architekten, Dortmund/Hamburg. Die Entwurfslösung erfüllt dabei folgende wichtige Anforderungen:

- > Ein Raumkonzept, das mit dem neuen Musterflächenprogramm der Behörde für Schule und Berufsbildung als Pilotprojekt heutigen und zukünftigen pädagogischen Zielen entspricht. Dabei steht nicht mehr der einzelne Klassenraum mit dem Lehrer als „Frontman“ im Vordergrund, sondern eine Raumsequenz mit Klassen, Selbstlern- und Ruhebereichen, Teamräumen für Lehrer und den erforderlichen Nebenflächen bietet für jeweils eine Jahrgangsstufe ein vielschichtiges Lernangebot.
- > In einem neuen Forum beider Schulen wird der Mittagstisch für die Schülerinnen und Schüler angeboten, dort werden aber auch gemeinsame Meetings und große Veranstaltungen der Schulen und des Stadtteils stattfinden können.
- > Die „Schularchitektur“ integriert in die offene, einladende Ästhetik bei gleichzeitiger Robustheit der Baukörper ein Passivhausähnliches Energiekonzept mit einer optimalen Tageslichtausnutzung für die Klassenräume sowie der Nutzung regenerativer Energien und Wärmerückgewinnung.
- > Es wurde ein stimmiges Ensemble aus Neu- und Altbauten konzipiert, das auch den Außenraum nutzbar und ansprechend gestaltet und das „Grüne Zentrum“ mit einbezieht.
- > Die erforderlichen Bauschritte wurden so geplant, dass auch während der Bauzeiten einen Schulbetrieb vor Ort gewährleistet werden kann.
- > Und natürlich nicht an letzter Stelle sei erwähnt, dass der Hamburger Schulbau sich in einem angemessenen wirtschaftlichen Rahmen umsetzen lassen muss - das Bauprojekt mit Erstellungskosten von insgesamt 30 Mio. Euro musste in den Baukosten sorgfältig kalkuliert sein und daher bereits im Vorentwurf des Wettbewerbs die Voraussetzungen einer ökonomischen Planung erfüllen.

Text & Fotos:

Dietrich Hartwich, *genius loci architekturcontor*





FAMILY-LITERACY

ELTERN-KIND-KURSE AN DER SCHULE MAX-EICHHOLZ-RING

Ungewohnte Atmosphäre an der Schule Max-Eichholz-Ring. Ein Unterrichtsraum, in dem Eltern auf den kleinen Stühlen der Grundschule sitzen und schreiben, malen, spielen, schneiden und kleben. Diese Eltern nehmen an dem international geförderten Kooperationsprojekt Family Literacy (FLY) teil, welches vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und dem UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen entwickelt wurde. Es richtet sich vor allem an Kinder und Eltern mit einem Migrationshintergrund. Den Kindern soll damit eine bessere sprachliche Förderung geboten werden, um ihre Erfolgchancen an deutschen Schulen zu erhöhen.

Das Projekt wurde in Hamburg im Jahr 2004 ins Leben gerufen und hat sich seitdem an über 50 Schulen durchgesetzt.

Die Schule Max-Eichholz-Ring hat das Projekt im Sommer 2010 aufgegriffen und bietet es seitdem regelmäßig für Kinder aus dem Stadtteil an.

Es werden mehrere Kurse gleichzeitig durchgeführt, die inhaltlich unterschiedlich ausgestaltet sind.

Ein FLY-Kurs für Vorschulkinder legte z.B. einen besonderen Schwerpunkt auf die Sprachförderung. Wöchentlich trafen sich Eltern und ihre Kinder am Vormittag, um gemeinsam Lieder, Fingerspiele und Gedichte zu lernen, zu basteln, zu spielen und so gemeinsam in die deutsche Sprache hineinzuwachsen. Die Kinder konnten auch Spiele und Bücher für zu Hause ausleihen. Nach dem ersten FLY-Vorschuljahr wurde das Projekt in der ersten Klasse mit zusätzlichen Kindern und Eltern fortgeführt, und da es weiterhin allen Beteiligten viel Freude macht, läuft das Projekt nun im dritten Jahr auch in der zweiten Klasse weiter.

In einem anderen Kurs, der gemeinsam mit den Kitas Harnackring und KAP-Strolche organisiert wurde, lernten die Kita-Kinder und ihre Eltern die Schule und ihre Räume kennen und erhielten auch einen kurzen Einblick in die Fächer der Grundschule. So wurde im Werkraum zu einer vorgelesenen Geschichte gehämmert, im Musikraum konnten die Kinder verschiedene Instrumente zu einer Erzählung einsetzen und in der Sporthalle die „Wilden Kerle“ spielen. Die Eltern wurden natürlich immer mit eingebunden und unterstützten ihre Kinder, wo es nur ging.

Ein dritter FLY-Kurs, in den die Kita Regenbogen stark involviert war, hatte das Ziel, ein kleines Erinnerungs-Heft für die Kinder zu erstellen. Die Eltern brachten Fotos von Geburtstagen, Ausflügen, Feiern oder Familientreffen mit, die Anlass boten, kurze Geschichten, Beschreibungen oder Erinnerungen niederzuschreiben. Die Überlegungen und Verschriftlichungen fanden dabei immer mit den Kindern zusammen statt. Am Ende des Kurses erhielten die Kinder das gemeinsam erstellte Heft als Geschenk.

Bei allen Kursen war es schön zu erleben, wie die Kinder von Treffen zu Treffen immer mehr und verständlicher redeten. Auch das Miteinander von Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Lehrpersonen war für alle Beteiligten eine Bereicherung, auf die wir in Zukunft nicht mehr verzichten wollen. Das Projekt FLY findet auch in diesem Schuljahr wieder sowohl für Vorschul-Kinder, als auch für die Schülerinnen und Schüler der Schule Max-Eichholz-Ring statt.

Text & Fotos: Kilian Maaß, Schule Max-Eichholz-Ring



EIN BUNTER SOMMER IN LOHBRÜGGE

Dieser Sommer in Lohbrügge war voller Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Themen.

Den Auftakt machte im Juni das **Lohbrügger Konzert der Kulturen**. Im Leuschnerpark wurde auf der Bühne von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren zum größten Teil aus Lohbrügge, aus vielen Kulturen stammend, ein buntes musikalisches Programm präsentiert. Dazu gab es viele Stände mit Essen und Trinken, Infos sowie Spiel- und Spaß-Aktionen. Insgesamt haben sich 34 Gruppen, Vereine und Institutionen beteiligt, und rund 800 Besucher waren über den Tag verteilt im Leuschnerpark und genossen sommerliches Open-Air-Flair mitten in Lohbrügge. Uns erreichten viele begeisterte Rückmeldungen, so dass der Stadtteilbeirat im August beschlossen hat, das Konzert der Kulturen als jährlichen Event in Lohbrügge zu etablieren. Das Datum fürs nächste Jahr steht schon fest: Samstag, 25. Mai 2013. Wer sich an den Planungen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich im Stadtteilbüro Lohbrügge.

Anfang August hat in der Lola dann der **Workshop Alte Holstenstraße** stattgefunden, bei dem die Planungen zur Umgestaltung der Fußgängerzone vorgestellt wurden. Rund 70 Besucher lauschten den Erläuterungen und diskutierten mit Vertretern des Bezirksamtes und den Planerinnen. Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 2013.

Ende August hatte dann das Stadtteilbüro zum **Zwischenworkshop Gebietsentwicklung Lohbrügge**, ebenfalls in die Lola eingeladen, um Bilanz über die erste Hälfte des Entwicklungszeitraums zu ziehen und gleichzeitig zu prüfen, ob noch neue Themen bearbeitet werden müssen. Auch hier haben an die 70 Aktive teilgenommen. Auf der Veranstaltung wurde auch der Zwischenbericht vorgestellt, der kostenlos im Stadtteilbüro erhältlich ist. Die Ergebnisse des Workshops werden bei der Sitzung des Stadtteilbeirates am Mittwoch, den 12. November um 18h im Haus brügge präsentiert, jeder ist herzlich eingeladen!





Am 30. August schließlich hat in der Fußgängerzone vor Schweinske die **Diashow Alte Holstenstraße** stattgefunden, präsentiert von der AG Geschichte Lohbrügge, die sich im Stadtteilbüro trifft und offen für neue Mitglieder ist. Partner der Veranstaltung waren das Kultur- und Geschichtskontor Bergedorf, das uns mit Material versorgt und den fachlichen Rahmen geliefert hat, sowie das Restaurant Schweinske. Es bot an dem Abend einen speziellen Alt-Lohbrügge-Teller und Bergedorfer Bier an und stellte seine Außensitzplätze so um, dass man beim Essen gut die Dias anschauen konnte. Circa 80 Lohbrügger sahen zu und freuten sich an den geschichtsträchtigen Bildern und den persönlichen Erinnerungen der Vortragenden.



Den Abschluss des bunten Lohbrügger Sommers bildete das **Suppenfest im Billebogen** Mitte September. Trotz Wind und leichtem bis heftigen Regen waren 400 Besucher auf dem Fest, bei dem Anwohner und Einrichtungen 29 leckere Suppen präsentierten. Dieses dritte Suppenfest bot besondere Highlights: neben dem Bergedorfer Bezirksamtsleiter Arne Dornquast saß die Hamburger Sterneköchin Cornelia Poletto in der Jury, der Zauberer Hektor und die große Hüpfburg begeisterten die Kinder, und dank der tollen Musikanlage (gesponsert von der Bergedorfer Firma „don't panic“) gab es nicht nur musikalische Begleitung, sondern es konnten zwei junge Männer von Jungentreff noch ihre selbstgeschriebenen Raps vortragen.

Text: Stadtteilbüro Lohbrügge

Fotos: SAGA GWG & Stadtteilbüro Lohbrügge



PINNWAND

Termine

Ankündigungen

Sonstiges

NEUE BUCHHANDLUNG IN DER ALTEN HOLSTENSTRASSE

Mit der „Buchhandlung Alte Holstenstraße“ erfüllt sich Jörg Johannsen, der Inhaber der „Sachsantor Buchhandlung“ den Traum einer 2. Filiale im Bezirk Bergedorf.

Ab dem 19. Oktober 2012 werden er und seine Mitarbeiterinnen die Leser in der Lohbrügger Fußgängerzone freundlich und kompetent beraten. In der Buchhandlung in der Alten Holstenstraße 24 werden Kunden Bücher aus den Bereichen Romane (Gebunden und Taschenbuch), Kinder- und Jugendbücher, Ratgeber und Reiseführer, aktuelle Sachbücher und Regionalia, sowie Kalender und eine Auswahl gehobener Geschenkartikel finden.

Geöffnet ist die neue Buchhandlung Montag bis Freitag von 9.30 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 9.30 bis 16.00 Uhr.

Zur Eröffnung am 19. und 20. Oktober 2012 sind alle Lohbrügger herzlich eingeladen.

Buchhandlung Alte Holstenstraße
Alte Holstenstraße 24
21031 Hamburg

DER BEGLEITER - PFLEGEDIENST

... seit 1986 für Bergedorf!

Der Begleiter

Pflegedienst

Individuelle psychosoziale & medizinische Hilfen

Nach unserem Motto:

Gut gepflegt & gut begleitet

achtet unser Pflegeteam besonders auf die enge Verknüpfung umfassender medizinischer Versorgung und psychischer Gesundheit.

- Medizinische Behandlung
 - Pflege und Unterstützung
 - Sicherung der Selbstständigkeit
 - Hilfen zur Weiterführung des Haushaltes
- Langjährige Erfahrung und Kompetenz in der Begleitungs-, Betreuungs- und Beratungsarbeit!

Pflegedienst 040/ 668 700 36

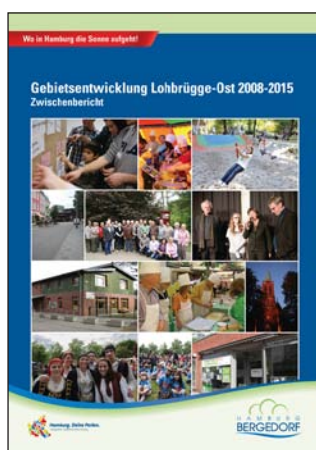
Der Begleiter Brookdeich 16 21029 Hamburg
 Wir sind Partner aller Kranken- und Pflegekassen.

Wir suchen immer **engagiertes Fachpersonal** in Teil- und Vollzeit!

RÄUME GESUCHT!

Der Träger „Leben mit Behinderung Hamburg– Hilfe in der Familie Ost“ sucht ab sofort neue Räume in Bergedorf oder Lohbrügge: gerne eine Büromitnutzung mit zwei eigenen Büroräumen à 10m² oder einem 20m²-Raum, mit Zugang zu Gemeinschaftsräumen für Besprechung, Küche und Toilette.

Kontakt: Sven-Olaf Krause, Tel 317 09 495, sven-olaf.krause@lmbhh.de



ZWISCHENBERICHT DER GEBIETS-ENTWICKLUNG LOHBRÜGGE-OST

Der Zwischenbericht der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost ist im August 2012 erschienen. Er bilanziert bisher Erreichtes und zeigt verbleibende Handlungsbedarfe auf. Sie erhalten den Bericht auf der Internetseite www.lohbruegge.de oder als gedrucktes Exemplar im Stadtteilbüro Lohbrügge.

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
 c/o Lawaetz-Stiftung
 Stadtteilbüro Lohbrügge
 Alte Holstenstraße 22-24
 21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
 Telefax: 040 | 20 90 77 83
 E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
 Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Redaktion
 Manuel Kienzler, Erika Schmekal,
 Michael Schütze, Susanne Seibert,
 Kirsten Sehgal (ViSdP)

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.

SAGA[®] GWG
 Mehr Hamburg

Bergedorf
 Billie

vhw wohnen

Wohnungsunternehmen
 GEBIETSBÜRO

BGEG

PARIBUS
 Service

BEZIRKSAMT
 BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
 LOHBRÜGGE

Lawaetz-Stiftung

Hamburg. Deine Perlen.
 integrierte Stadtteilentwicklung